

Unterrichtsausfall? Berufsschule gibt Entwarnung

Schulbeginn Im Beruflichen Schulzentrum Bietigheim-Bissingen müssen keine Stunden ausfallen. Alle Lehrerstellen sind besetzt, heißt es. *Von Andreas Lukesch*

Im Frühjahr schlug der Berufsschullehrer-Verband Alarm und beklagte das Fehlen von 860 Lehrerstellen an den Beruflichen Schulzentren des Landes. Noch im September appellierte der Industrie- und Handelskammertag an die Landesregierung, für genügend Personal an den Berufsschulen zu sorgen. Manche Kritiker sahen bereits die Duale Ausbildung in Gefahr. So beklagten laut einer IHK-Umfrage fast die Hälfte von 1900 befragten Betrieben Unterrichtsausfälle an Berufsschulen. „Bei Krankheitsfällen führt die angespannte Personalsituation in den Berufsschulen schnell zu einem Kollaps des Stundenplans“, so Andreas Richter, Hauptgeschäftsführer der Kammer in der Region Stuttgart.

100-prozentige Versorgung

Die Aufregung vor Schuljahresbeginn war also groß – und jetzt? Im Beruflichen Schulzentrum in Bietigheim-Bissingen gibt sich Schulleiter Stefan Ranzinger entspannt und vermeldet auf BZ-Anfrage eine 100-prozentige Unterrichtsversorgung. Will heißen: Sogenannte Mangelfächer, die aufgrund fehlender Lehrkräfte in einem Schuljahr nicht umfassend angeboten werden können, soll es im laufenden Schulbetrieb nicht geben. „Wir müssen nichts kürzen und stehen auch mit unserer Stellenbesetzung gut da“, sagt Ranzinger. Aber dafür müsse man als Schulleiter auch kämpfen.

Das Ellentaler Schulzentrum, in dem im Oktober die erste Lernfabrik 4.0 im Landkreis aufgebaut wird, beschäftigt 140 Lehrkräfte und muss sich offensicht-



Tag der offenen Tür 2016 am Beruflichen Schulzentrum in Bietigheim-Bissingen: Dort konnten nach Angaben der Schule für dieses Schuljahr alle Stellen besetzt werden. *Foto: Martin Kalb*

lich nicht all zu sehr bemühen, geeignete Bewerber für neu ausgeschriebene Positionen zu finden. „Wir sind ein attraktiver Schulstandort und haben in der Regel mehr Bewerber als Stellen“, betont der Schulleiter.

Der Stellenbedarfsplan eines Beruflichen Schulzentrums wird jeweils zu Beginn des Jahres beim zuständigen Regierungspräsidium angemeldet. Das weist die genehmigten Stellen schließlich zu, die Schulen können dann ausschreiben und die die neuen Pädagogen auswählen. Unter ihnen sind auch Quereinsteiger, im Ellental beispielsweise ein Ingen-

ieur, der seinen Industrie-Job gegen das Lehramt eingetauscht hat. Sie werden zwei Jahre als Angestellte beschäftigt und erhalten neben ihrer Unterrichtstätigkeit eine pädagogische Zusatzqualifikation. „Diese Lehrkräfte sind aber eher die Ausnahme als die Regel“, erklärt Ranzinger.

Aus dem Stuttgarter Regierungspräsidium heißt es auf BZ-Anfrage, an den beruflichen Schulen im Regierungsbezirk Stuttgart seien alle Lehrerstellen besetzt.

Allerdings: Aufgrund eines Mangels an ausreichend geeigneten Bewerbern in Mangelfä-

chern wie Physik oder Ingenieurwissenschaften, konnten an einzelnen Standorten die zugewiesenen Stellen lediglich mit wissenschaftlichen Lehrkräften für Sekundärfächer besetzt werden. Das heißt, dass Lehraufträge so umorganisiert werden müssen, dass sogenannte Bestandslehrkräfte mit erhöhter Stundenzahl verstärkt in Mangelfächern eingesetzt werden und die neu eingestellten Lehrkräfte den entsprechenden Unterricht in den betroffenen Zweifächern übernehmen. Davon betroffen seien aber nur einzelne Schulen, heißt es.